

Markus Barth 1920-1994

Bereits am 1. Juli 1994 starb in Basel im Alter von 74 Jahren der evangelische Theologe Markus Barth. Er studierte unter anderem an der Ausbildungsstätte der Bekennenden Kirche in Berlin. Bis 1973 lehrte er in den USA, um dann die Nachfolge von Oscar Cullmann in Basel anzutreten. In den 60er und 70er Jahren hat M. Barth mehrere Versuche unternommen, mit den palästinensischen Führern in Beirut und Damaskus ins Gespräch zu kommen. Sein Diktum „Jesus war ein Palästinenser“ hat viel Staub aufgewirbelt.

Im ganzen war Barth durch und durch ein Vertreter einer christlichen Theologie des Judentums. Dies bezeugte er nicht nur durch seine neutestamentliche Exegese, sondern auch durch dogmatische Versuche. Das Abendmahl deutete er als eine mystische Gemeinsamkeit (communio) zwischen Juden und Christen.

C. Th.

Elias Canetti 1905-1994

Von spanisch sprechenden jüdischen Eltern wurde E. Canetti am 25. Juli 1905 in Bulgarien geboren. Seit 1913 wuchs er in Wien und später in Zürich heran. Nach dem Ersten Weltkrieg lebte er einige Zeit in Deutschland. Er war ein hochbegabtes Kind und beherrschte in kurzer Zeit fünf Sprachen und konnte später mühelos in sechs Sprachen schreiben und sprechen. Mit bewundernswerter Leichtigkeit eignete er sich ein universales Wissen an. 1938 emigrierte er nach England. Am 14. August 1994 ist er in Zürich gestorben.

In Alter von 25 Jahren schrieb er seinen ersten Roman: „Die Blendung“. Die Ästhetik dieses Buches eröffnet den Zugang zu seinen Komödien „Hochzeit“, „Die Befristeten“ und „Komödie der Eitelkeit“. In Canettis wichtigstem Werk „Masse und Macht“ findet sich der Kern seines kulturphilosophischen Denkens. Bei Erscheinen 1960 fand das Werk nicht nur zustimmende Kritik, vermutlich, weil die Komik des Romans häufig verkannt wurde. Erfolg auf breiter Ebene brachte ihm die Autobiographie und da besonders der erste Band „Die gerettete Zunge“. Sein letztes Buch trägt den Titel „Die Fliegenpein“.